

LUDWIGSBURGER  
SCHLOSSFESTSPIELE

ASTOR  
PIAZZOLLA  
QUINTETT

Internationale Festspiele  
Baden-Württemberg

**SA 26. Juli | 19 Uhr**  
**FORUM AM SCHLOSSPARK**

**»Tango Nuevo: Musik des argentinischen Revolutionärs«**

**Astor Piazzolla**

»Tres minutos con la realidad«

»Thriller«

»Soledad« aus der »Silfo y Ondina«-Suite

»Milonga Loca«

»Zita« aus der »Troileana«-Suite

»Triunfal«

»Contrabajíssimo«

Pause

»Decarisimo«

»Fugata« aus der »Silfo y Ondina«-Suite

»Escualo«

»Verano Porteño« aus »Die Vier Jahreszeiten«

»Oblivion«

»Adiós Nonino«

»Primavera Porteña« aus »Die Vier Jahreszeiten«

**Astor Piazzolla Quintett**

**Pablo Mainetti** Bandoneon

**Nicolás Guerschberg** Klavier

**Serdar Geldymuradov** Violine

**Armando de la Vega** Gitarre

**Santiago Quagliariello** Kontrabass

**Julián Vat** Musikalische Leitung

Dauer ca. 1,5 Stunden

Gefördert durch



## Tango Argentino

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts stand es schlecht um Europa: Aus der Weltwirtschaftskrise von 1890 resultierten in vielen europäischen Ländern politische und soziale Unruhen, die eine epochale Auswanderungsbewegung zur Folge hatten. Ein sehr beliebtes Auswanderungsziel für viele Europäer\*innen war Argentinien, das besonders aufgrund der florierenden Hafenstadt Buenos Aires vielversprechende wirtschaftliche Perspektiven bot. Groß war also die Hoffnung auf ein beseres Leben – und noch größer die Enttäuschung über die dort vorgefundene Realität. Die enorme Einwanderungswelle führte insbesondere in Buenos Aires zu der Entstehung sozial schwacher Milieuviertel, die abgekoppelt von der einheimischen Bevölkerung existierten. Viele Zugezogene fanden sich genau mit jenen sozialen Missständen konfrontiert, vor denen sie geflohen waren: räumliche Enge, Armut und Arbeitslosigkeit. Für viele führte der Weg daher in die Kriminalität, die Suche nach Ablenkung in den Spielhallen und Bordellen – aber auch in die Musik. Aus den unterschiedlichen kulturellen Strömungen innerhalb der Randviertel entstand um 1900 eine neue Musik- und Tanzform, die zum kollektiven Sprachrohr einer entwurzelten Randgesellschaft wurde: der Tango Argentino.

Der neue Musikstil fand vor allem dort Zuspruch, wo sich das Leben vieler Einwanderer abspielte: in jenen Bordellen und Kneipen. Diese »verruchten« Etablissements führten dazu, dass der Tango bei den einheimischen Bevölkerungsschichten zunächst als »anstoßige Subkultur« verrufen war. Zudem galten die sinnlichen, teilweise provokativen Bewegungen, kombiniert mit improvisatorischen Elementen, im allgemeinen Moralverständnis als unanständig oder gar obszön. Erst mit der Verbreitung nach Europa ab 1910 löste sich der Tango von seinem schlechten Ruf und erlangte nationales und internationales Ansehen.

Bis in die 1950er-Jahre verstand man unter dem Begriff »Tango« im Allgemeinen eine Verbindung von Musik und Tanz, wobei der Fokus auf dem Tanz bzw. der Tanzbarkeit der Musik lag. Es war letztlich Astor Piazzolla (1921–1992), der die Tango-Musik endgültig aus seiner traditionellen Rolle als Begleitmusik befreite und als eine eigene, musikalische Kunstform etablierte – und damit zugleich das gesamte Tango-Genre revolutionierte. In seinem »Tango Nuevo« fusionierte er den Tango mit unterschiedlichen Einflüssen wie Jazz und klassischer Musik und brachte ihn somit vom argentinischen Tanzparkett in die internationalen Konzerthäuser. Der Tango wurde zur Konzertmusik. Und das mit nachhaltigem Erfolg bis in die Gegenwart: Piazzolla wird heute für seine Stil-Revolution als einer der bedeutendsten Komponist\*innen der modernen Musikgeschichte gefeiert.

## **»Unsere Konzerte sollen alle möglichen Piazzolas enthalten«**

Astor Piazzolla hat mit seinem »Tango Nuevo« nicht nur ein ganzes Genre erneuert – er hat der Musikwelt auch ein enormes künstlerisches Erbe hinterlassen: mehrere hundert Tangos, darunter Klassiker wie »Libertango« und »Oblivion«, die bis heute weltweit präsent sind. Seit seinem Tod 1992 setzt sich seine Frau Laura Escalada Piazzolla mit großem Engagement für die Bewahrung und Verbreitung seines Vermächtnisses ein, besonders auch für diejenigen Stücke, die Piazzolla nie veröffentlicht hat. Zu diesem Zweck gründete sie 1998 zusammen mit Julián Vat das »Astor Piazzolla Quintett«, das als einziges Ensemble Zugriff auf den gesamten Werke-Nachlass des Tango-Revolutionärs hat. Wie das die Ensemble-Arbeit prägt und was das Revolutionäre an Astor Piazzollas Musik ist, darüber haben wir mit Julián Vat gesprochen.

### **Herr Vat, Sie haben Astor Piazzolla sogar persönlich kennengelernt. Wie war das für Sie?**

Ja genau, ich hatte das große Glück! Als ich jung war, war ich in einem Ensemble, das mit Begeisterung Piazzolla-Musik spielte. Piazzolla hat uns gehört und kurzerhand zu sich nach Hause eingeladen. Und wir durften sogar während einer Preisverleihung seine Musik spielen. Als junger Flötist hatte ich also die große Ehre, als erster eines seiner Stücke für Flöte und Gitarre zu spielen.

### **Sie waren schon früh von Piazzolla begeistert – viele seiner Zeitgenoss\*innen waren da anderer Meinung, weil er mit den etablierten Tango-Traditionen gebrochen hat. Was ist das Revolutionäre an seiner Musik?**

Piazzolla hat auf beeindruckende Art und Weise verschiedene Musikrichtungen miteinander verbunden. Die musikalische Basis vieler seiner Stücke ist die Fuge – also ein ziemlich strenges musikalisches Konzept. Genau das hat er dann mit Elementen aus dem Jazz und sogar aus der Klezmer-Musik kombiniert. Zum Beispiel hat er ganz bewusst die E-Gitarre aus dem Jazz in seine Besetzung mit aufgenommen – das war im traditionellen Tango davor undenkbar. Trotzdem bleibt der leidenschaftliche und rhythmische Charakter des Tangos der Kern seiner Musik. Obwohl er auch da vor allem den Rhythmus revolutioniert hat: Piazzolla hat das traditionelle »marcato« – ein typisches Begleitmuster im Tango, bei dem jede Zählzeit gleichmäßig betont wird und damit gut tanzbar ist – aufgebrochen und durch ein asymmetrisches Achtelmuster ersetzt. Das war damals ein echter Traditionsbuch und hat besonders unter den Tänzer\*innen für viel Aufregung gesorgt. Man kann wirklich sagen, dass er mit dem Tango Nuevo ein ganz eigenes Genre geschaffen hat.

**Er war also in der Tango-Tradition verwurzelt, aber stets auf der Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksformen. Gibt es auch beim »Astor Piazzolla Quintett« Raum für Innovation und Interpretation?**

Natürlich! Wir arbeiten mit allen denkbaren Möglichkeiten: Wir transkribieren, arrangieren Stücke neu und natürlich verwenden wir die Originalarrangements – und das alles, ohne den künstlerischen Geist Piazzollas anzutasten. Piazzolla hat ohnehin nicht nur für das Instrument geschrieben, sondern auch immer für die Menschen, die seine Musik spielen. Dieses Prinzip behalten wir als grundlegende Haltung bei – jede\*r Musiker\*in muss den Werken seinen eigenen Stempel aufdrücken, ohne dabei den charakteristischen Stil zu verlieren. Eine große Herausforderung.

**Das Besondere an Ihrem Quintett ist, dass Sie als einziges Ensemble Zugriff auf den gesamten Werke-Nachlass haben. Vor welchen Aufgaben stehen Sie damit?**

Piazzolla hat mehr Musik geschrieben, als er jemals der Öffentlichkeit gezeigt hat – über 3000 Werke, von denen nur ca. 50 bekannt sind. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, der Welt durch unsere Konzerte sein Vermächtnis zu zeigen, indem wir die populärsten Werke mit unbekannten oder wenig bekannten kombinieren. Es gibt so viele Facetten von Piazzolla – und wir glauben, dass ein Konzert alle möglichen Piazzollas enthalten sollte.

## **Astor Piazzolla Quintett**

Durch das Zusammenspiel von Bandoneon, Klavier, Violine, Gitarre und Kontrabass verfolgt das Astor Piazzolla Quintett seit mehr als 20 Jahren ein Bestreben: Die Musik des verstorbenen Tango-Revolutionärs weiterleben zu lassen. Dies ist dem Quintett bereits weltweit auf zahlreichen Bühnen gelungen, wie etwa beim Montreux Jazz Festival oder auf der eigenen Tournee 2021/22, die anlässlich des 100. Geburtstags von Astor Piazzolla realisiert wurde. Die Neuinterpretation des Tangos nach Piazzolla begeisterte dabei nicht nur das Publikum, sondern konnte mit ihren mitreißenden Rhythmen und ihrer melodischen Vielfalt auch die Kritiker\*innen überzeugen: So gewann das Quintett mehrfach den Latin Grammy, unter anderem für das beste Tango-Album 2019. Im Jahr 2025 geht das Astor Piazzolla Quintett mit seinem neuen Album »Oblivion« auf große Tournee und tritt zum Beispiel in den Städten München, Porto, Zürich, Sofia, Bukarest und London auf. Das Publikum darf sich dabei auf bisher unveröffentlichte Stücke freuen.

## **Julián Vat**

Seit 1990 ist Julián Vat als Musiker und musikalischer Leiter tätig und arbeitete bereits mit großen Musiker\*innen wie Julio Bocca, Juan Carlos Copes, Miguel Ángel Zotto und Ana María Stekelman zusammen und trat als Solist mit dem Orquesta-Sinfónia de Mar del Plata im Teatro Colón in Buenos Aires auf. Vat kreierte mehr als 70 Musikstücke für Kino, Ballett und Theater und führte zudem Regie bei Aufführungen wie »Cabaret«, »Pingó Argentino«, »Tango de burdel salón y calle« und »Operatango« in Argentinien und im Ausland. Zusammen mit Cacho Tirao hat er die CD »La Historia del Tango« aufgenommen und sie in Europa und Argentinien präsentiert. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen und Anerkennungen zählt der Martín Fierro Award für seine Arbeit in den Bereichen Musiktheater, Film und Fernsehen. Seit 2000 interpretiert und leitet Vat Konzerte für die Astor-Piazzolla-Stiftung und bringt die Musik des argentinischen Maestros auf internationale Bühnen.